

Äußeres.
Fig. 447, 448.

Äußeres (Fig. 447, 448): Weiß gefärbelter Bruchsteinbau mit gelben Einfassungen. Zweistöckig. Hauptfront im O.: Doppelstiege zum ersten Stock, aus Konglomerat, mit vier prismatischen Pfosten, schmiedeeisernem Geländer, unten flachbogiger Durchgang zu der rechteckigen Tür im Erdgeschoß. Beiderseits der Stiege im Erdgeschoße je zwei vergitterte quadratische Fenster. Im ersten Stock rechteckige Tür. Darüber schönes Doppelwappen Rehlingen-Gingen mit Cherubskopf und Krone (Untersberger Marmor); darunter marmornes Schriftband: *Hanc sedem nobilem sub finem prioris saeculi flammis destructam in hanc formam restituit Joann: Frideric' Lib. Baro de Rehlingen etc. anno salutis MDCCVII.*

Jederseits der Tür drei Fenster in Verputzumrahmung; im II. Stock sieben Fenster. — Hohlkehlgewand. Über der Frontmitte Giebelaufsatz mit konkaven Seitenflächen, zwei Fenster, niedrigem Dreiecksgiebel mit profilierten Gesimsen. — S. Unten Tür mit schöner Eisentür; links davon ein, rechts zwei quadratische Fenster. In den beiden Stockwerken je vier Fenster. — W. In jedem Geschoße sieben Fenster Front. — N. In jedem Geschoße vier Fenster Front. — Die Fenster im S., W. und N. haben Sohlbänke aus rotem Marmor, alle haben verputzte Umrahmungen. — Nach S. und N. abgewalmtes Schindelsatteldach mit je zwei Dachfenstern im S., O. und N., im W. eines; zwei hohe Rauchfänge.

Inneres.

Inneres: Im Erdgeschoß sind alle Räume (Vorhaus, Backstube, Vorratskammer) gewölbt, mit Ausnahme von zwei flachgedeckten Zimmern an der Südseite.

Im ersten Stock flachgedeckter Mittelgang; eiserne Heizztür mit schönem Beschläge; beiderseits des Ganges (im S. und N.) je drei Zimmer.

1. Schöner Stuckplafond, Ende des XVIII. Jhs. — Schöner runder, weißer Ofen auf sechs Messingfüßen; unten gestäbt, in der Mitte Weinranken, oben Blumengirlanden, als Aufsatz blumenbekränzte Vase mit Weintrauben; um 1800 (Fig. 449). — Empire-Stehuhr, rot gestrichenes Holz mit Elfenbeinverzierungen, Anfang des XIX. Jhs. — Parkettboden vom Ende des XVIII. Jhs.

Fig. 449.

2. Stukkierte Decke mit Eichenblättern. — In der Mitte der Decke in Holzrahmen ovals Gemälde (Öl auf Leinwand), Morgentoilette einer jungen Frau; die Dame sitzt auf dem Bette, links von ihr eine Zofe, die ihr ankleiden hilft, rückwärts ein Mädchen mit goldenem Krug und Tasse, rechts der Ehemann im Schlafrock in einem Lehnstuhl. Gute Arbeit aus der zweiten Hälfte des XVIII. Jhs. — Über der Tür in ähnlichem rechteckigen Rahmen Gemälde, Öl auf Leinwand. Links sitzt in weitem Reifrock eine junge Dame, rechts im Gespräch mit ihr ein junger Mann, links ein Friseur. Ganz rechts ein Mann mit Porträtkopf in Harlekinstracht, der die Dame porträtiert. Unter ihm eine Wappenrolle mit der Bezeichnung: *1759 Keutschach*. Gute Arbeit von Johann Ernst Baron Keutschach. Ornamentierter Parkettboden, Anfang des XVIII. Jhs.

3. Stuckdecke, Anfang des XVIII. Jhs. Rechteckiger brauner Ofen, um 1800. — Auf der Nordseite des Ganges Küche und Speiskammer und ein Zimmer mit modern bemalter Stuckdecke. — Eine gerade Stiege führt ins zweite Stockwerk.

Im zweiten Stock flachgedeckter Mittelgang (an den Wänden Ölgemälde). — Zimmer: 1. Großes Zimmer mit reicher Stuckdecke, darin zwei Kartuschen mit den verschlungenen Initialen *S v R* und *G S v R E* Anfang des XVIII. Jhs. — Rechteckiger brauner Kachelofen aus dem Anfange des XVIII. Jhs.

2. Schöne Stuckdecke.

3 und 4. Zwei kleine flach gedeckte Räume; der erste ist weiß gefärbelt. — Im zweiten Raume — vermutlich der ehemaligen Kapelle — an der Decke in ovalem Rahmen Allianzwapen Rehlingen-Geböck; in den Ecken gemalte Rocaillekartuschen. An den Wänden Tapeten, bemalt mit Rokokodekorationen. Marmorplatten-Fußboden.

5. Schöne Stuckdecke.

Am Dachboden große Muschelschale aus Untersberger Marmor, aus einem Wasserbassin des ehemaligen Parkes stammend.

Gemälde.

Gemälde: Alle Öl auf Leinwand. 1. Christus am Kreuze. 165×136 cm. Gute Arbeit aus dem Anfange des XVIII. Jhs.

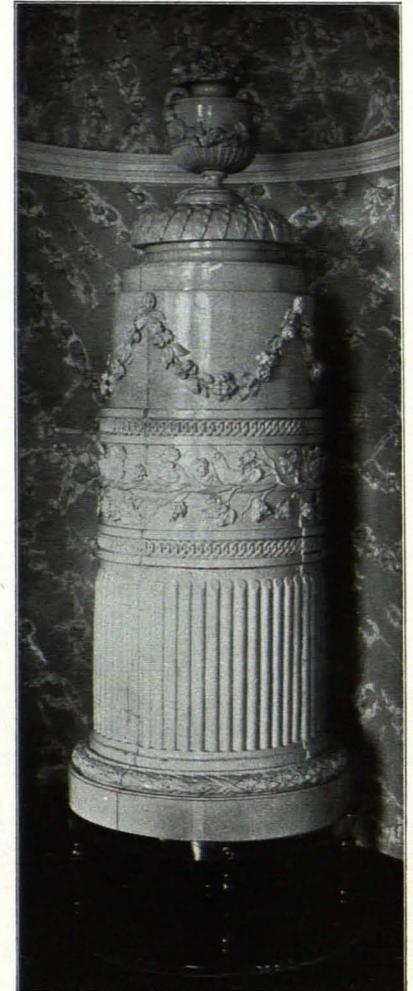


Fig. 449 Schloß Ursprung.
Ofen, um 1800 (S. 470).